

Flachbau soll bis September fertig sein

Neubau Bürgerspital Solothurn Projektleiter Alfredo Pergola zum Fortschritt des 340-Millionen-Baus

VON ELISABETH SEIFERT

Sukzessive wachsen Wände und Decken aus der riesigen Baugrube heraus. 24 000 Kubikmeter Beton und 4400 Tonnen Stahl haben die Mitarbeiter der Firma Strabag AG per Ende Juni bereits verbaut. Allein um das Material für den Beton heranzuschaffen, sind seit Beginn der Bauarbeiten im letzten September 2500 Lastwagen auf das Baugelände gefahren. Im Rohbau fertiggestellt sind auf der gesamten Fläche des neuen Betten- und Behandlungstraktes die beiden Untergeschosse, die für die Auto-Einstellhalle und eine Reihe von Technikräumen vorgesehen sind. Fertig ist ebenfalls das Erdgeschoss. Derzeit sind die Bauarbeiter damit beschäftigt, die Wände des ersten Obergeschosses hochzuziehen. Bis Ende September soll dann der Flachbau, in dem ein grosser Teil der Behandlungsräume untergebracht ist, abgeschlossen sein.

Zusätzlicher Gebärsaal wird eingebaut

«Die Bauarbeiten gehen planmässig voran», sagte gestern Gesamtprojektleiter Alfredo Pergola bei einem Augenschein auf der Baustelle des Bürgerspital-Neubaus. Der regenreiche Frühling und Frühsommer hatten keinen Bauunterbruch zur Folge. Lediglich für die Abdichtungen mussten die Bauarbeiter auf trockenes Wetter warten. Zu einer leichten Verzögerung von ein bis drei Monaten beim Eröffnungstermin im Jahr 2020 werden gemäss Alfredo Pergola allerdings 16 Projektänderungen führen, die in den letzten Monaten erfolgt sind.

Die prominenteste Änderung: Es braucht einen zusätzlichen Gebärsaal. Grund dafür ist die Schliessung der Geburtsabteilung der Privatklinik Obach in Solothurn. Pergola: «Die Spitäler AG rechnet mit einem Anstieg der Geburten von heute 700 auf neu 1000 pro Jahr.» Auch die weiteren Anpassungen erklären sich gemäss Gesamtprojektleiter Alfredo Pergola mit aktuellen Entwicklungen im Umfeld der Spitäler AG - und sind nicht etwa eine Folge von Fehlplanungen. Wegen der modernen, auf eine flexible Nutzung ausgerichtete Bauweise lassen sich solche Anpassungen relativ rasch realisieren, unterstreicht er. Die Projektänderungen bedeuten aber einen zusätzlichen Planungsaufwand. Deshalb kann ein grösserer Teil der Arbeiten für den Innenausbau nicht bereits jetzt ausgeschrieben und vergeben werden, sondern erst in ein paar Monaten.

Parallel zur Errichtung des Spital-Rohbaus, der bis Frühling 2017 abgeschlossen sein soll, werden Vorbereitungen für die Inneneinrichtung getroffen. Im Bettenhaus, das in den nächsten Monaten rasant in die Höhe wachsen wird, werden nach und nach vorfabrizierte Nasszellen montiert - 154 Stück. In einem auf der Baustelle eingerichteten Musterzimmer, das Interessierte auf Anfrage besichtigen können, erhält man einen Eindruck, wie diese Badezimmer einmal aussehen werden. Besonders stolz ist Alfredo Pergola auf den Sonnenschutz mit dem klingenden Namen «Brise Soleil» an jedem Fenster, der lästige Sonnenstrahlen abhält und doch völlig lichtdurchlässig ist.

Mit Spannung erwartet Alfredo Pergola, ob die Regio Energie mit einer Beschwerde das Projekt zur Kühlung des Spitalneubaus mit Aarewasser gefährden wird. Die Regierung hat eine Einsprache abgewiesen. Der regionale Energieversorger kann dagegen eine Beschwerde einreichen.

Weitere Baustellenbilder finden Sie online.



Der Rohbau nimmt Gestalt an: Das Bettenhaus (im Vordergrund) und der Flachbau (gegen Westen) mit den Behandlungsräumen.

FOTOS: HANSJÖRG SAHLI



«Brise Soleil»: Ein lichtdurchlässiger Sonnenschutz.



So sehen die neuen Badezimmer aus – nur die Farbe ist noch nicht definitiv festgelegt.

19 neue Jäger für den Kanton

Brevetierung Auf Schloss Waldegg nahmen 19 Absolventinnen und Absolventen der Solothurner Jagdprüfung ihre Fähigkeitsausweise entgegen.

Auf Schloss Waldegg übergab Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler die Jagdfähigkeitsausweise für zwei Frauen und 17 Männer - als «oberste Jägerin im Kanton». Die Jagdprüfung im Kanton Solothurn gliedert sich in einen praktischen und einen theoretischen Teil. Die Prüfungen wurden von einer zehnköpfigen, vom Regierungsrat eingesetzten Kommission

abgenommen. In einer Mitteilung betont das Amt für Wald, Jagd und Fischerei: Zur Prüfung zugelassen würden nur «diejenigen Kandidaten, die während des Jagdlehrgangs auch hegerische Tätigkeiten zugunsten der Wildtiere und ihrer Lebensräume absolviert haben und sich auch darüber ausweisen können».

Für einen sicheren Umgang mit der Waffe

An der praktischen Prüfung, die bereits im September des vergangenen Jahres durchgeführt worden ist, müssen die Kandidatinnen und Kandidaten einen Jagdparcours mit gestellten Situationen absolvieren, Distanzen schätzen, den siche-

ren Umgang mit der Jagdwaffe zeigen und ihre Schiessfertigkeit mit der Kugelbüchse und der Schrotflinte unter Beweis stellen.

In Theorie geprüft werden die Fächer Wildtierbiologie, Wild und Umwelt, Jagdpraxis, Geschichte, Gesetz sowie Öffentlichkeitsarbeit. (SKS)

Die Jagdprüfung haben bestanden: Baur René, Safenwil; Bieri Ursula, Fulenbach; Christ Ruedi, Erschwil; Erni Nicolai, Olten; Fürst Pascal, Hubersdorf; Gaugler Peter, Langendorf; Gugelmann Samuel, Scheuren; Iten Adrian, Bellach; Kipfer Adrian, Aetingen; Kölliker Manfred, Bellach; Lohm Martin, Biberist; Meli Pierre, Balsthal; Monnerat Christian, Schönenwerd; Müller Lesley, Nunningen; Reichenbach Fabian, Bern; Rippstein André, Welschenrohr; Studer Peter, Niederbuchsiten; Walter Dominik, Himmelried; Werthmüller René, Mümliswil.



Der Weissensteinschwingeret, der in zwei Wochen über die Sägemehlringe gehen wird, wirft seine Schatten voraus. Gestern wurde in der Gondelbahn-Mittelstation Nesselboden eine Ehrentafel mit den bisherigen Bergkranz Siegern enthüllt: Prominente Akteure waren Schriftsteller und Schwingerfreund Bichsel Peter und der zweifache Weissenstein-Sieger Gisler Bruno.

FOTO: DC